

**Feld.** Lat. Hundesfelda, ein offener mit Stadt-Ge-  
rechtigkeit versehener Flecken in Schlessien, an dem  
Flusse Weida, im Herzogthume Oels 1. Meile  
von Breslau gelegen, ist sonderlich deswegen be-  
rühmt, weil Kayser Henricus V. von Boleslao,  
Könige in Polen, an. 1109. daselbst geschlagen wor-  
den. *Dresserus. Hedio Chron. Cromerus. Sachs-  
se Kayser Chron. Th. III. p. 252. Spangenberg  
Mannsf. Chron. 211. p. 240.* Daher er auch so  
wohl den Deutschen als Polnischen Namen Psie  
Pole bekommen. Es ist auch im Sept. an. 1159.  
der Schlessische Fürsten Tag allda gehalten worden,  
als eben die Pest zu Breslau grassirte. An. 1571.  
kauffte ihn Christoph von Schweinig denen Herzo-  
gen zu Oels ab. Von dessen Kindern brachte an.  
1588. Henrich von Waldau denselben an sich. An.  
1676. besaß es Bernhard von Waldau, welcher  
auch daselbst gestorben. Heutiges Tages gehöret  
er dem Praelaten des Praemonstratenser Ordens  
bey S. Vincent in Breslau. *Dlugossus Hist. Pol.  
Schickfus Chron Siles. Henelius Siles. renou. 7.  
p. 22. Sinap. Osnogr. P. II. p. 427. Lucae Schles.  
Denckw. I. 3. p. 60. IV. 4. p. 1110. seq. IV. 10. p.  
1400. VI. 3. p. 1996. seq.*

Hundesfelda, siehe Hundesfeld.

Hundesfeldt, siehe Hundesfeld.

Hundes-Geysten, siehe Knaben-Kraut.

**Hundeshausen,** (Johann Christoph) war  
zu Mühlhausen an. 1635. den 8. April geboren,  
und studirte zu Helmstädt und Jena. In diesem  
letztern Orte wurde er an. 1658. Magister, und weil  
er durch fleißiges disputiren und Lesung seine Ges-  
chicklichkeit sehen ließ, machte ihn die Philosophi-  
sche Facultät an. 1662. zu ihrem Adjuncto. Hier-  
auf geschah es, daß er an. 1668. zum Professore  
Logices und Metaphysices, wie auch an. 1671.  
Theologiae Licentiatum ernennet wurde, und mit  
Ruhm so lange lehrte, bis er an. 1679. in eine schwe-  
re Krankheit fiel, welche einer Wahnsinnigkeit sehr  
ähnlich war. Er ward also nach Rembda geführt,  
allwo er an. 1681. mit Tode abgieng. An. 1670.  
verheurathete er sich mit Catharina Maria, Joh.  
Christfr. Sagittarii Tochter, und zeugte mit selbi-  
ger einen Sohn und 2. Töchter. Er hat Tabulas  
Logicas, Jena 1674. Metaphysicas, 1672. Politi-  
cas, ib. 1677. Exercitationes Physicas, ib. 1670.  
Palaestram disputatoriam Metaphysicae, ib. 1670.  
Quaestiones Logicas, ib. Quaestiones Physicas,  
ib. 1678. Dissert. de Pluralitate Animarum in ho-  
mine, ib. 1666. 675. de Stilloidio Sanguinis in  
hominis violenter occisi cadauere, ib. 1679. her-  
aus gehen lassen. *Zeumer Vitae Profess. Ienens. Cl.  
IV. n. 75. p. 151. seqq. Löscher Merit. Theol.  
Th. I. p. 124.*

**Hundes-Höhle,** siehe Agnano. Tom. I. p.  
789. seq.

**Hundes-Kürbis,** siehe Bryonia. Tom. IV. p.  
1701.

**Hundes-Orden,** soll ein besonderer Ritter-  
Orden des Hauses Montmorency in Frankreich  
seyn. *Franc. de Belleforest* führet an, daß, als  
Bouchard IV. von Montmorency, zugenennet Bar-  
berotte, erster Baron von Frankreich, mit dem  
Abte Adriano von S. Denis Krieg geführt, König  
Ludwig ihm sein Schloß genommen und ihn da-  
durch zum Gehorsam gebracht habe. Als er aber

wieder zu Gnaden angenommen worden, härte er  
sich an. 1102. zu dem König nach Paris in Gesell-  
schaft vieler Ritter versüget, welche allesammt ein  
Halsband in Form eines Hirsch-Geweihs getra-  
gen, nebst einer Medaille, worauf ein Hund ge-  
prägt gewesen, und zwar dieses vielleicht um ihre  
Treue gegen den König damit anzuzeigen. Um  
dieser Ursache willen soll auch das Haus Montmo-  
rency einen Hund auf dem Helme führen. Auch  
will eben dieser Belleforest noch ferner, daß ge-  
dachter Bouchard de Montmorency, als er die  
gute Wirkung ersehen, welche solcher erste Orden  
gehabt, noch einen andern Orden, den er den Hah-  
nen-Orden geheissen, hinzu gethan, auch folglich  
beyde in einen zusammen geschmolzen. Allein, da  
sich Belleforest in diesem allen lediglich auf eine  
alte Schrift gründet, hingegen aber kein Geschicht-  
Schreiber, weder von denen Orden selbst, noch von  
einigen Personen, die solche sollten getragen haben,  
die geringste Meldung thut, so läßt es sich nicht so  
leichtlich glauben. *Andr. du Chesne Hist. Geneal. de  
la Maison de Montmorency* gestehet wohl, daß die  
Herren von Montmorency ein Windspiel mit han-  
genden Ohren auf der Helm-Decke geführt; Aber  
von dem Orden selbst scheint er nicht gar viel zu hal-  
ten, zu Mahl, da er beweiset, daß dieses Geschlechte  
vor Mahls einen Pfau an Stat des Hundes gefüh-  
ret; wiewohl er endlich zugiebet, daß Carolus von  
Montmorency, welcher unter Philippi Valesii Re-  
gierung die Helm-Decke geändert, nicht aber  
Bouchard diesen Orden seiner Gemahlin, Ioannae  
von Roucy, welche in ihrem Wapen 4. Hirsche  
geführt, zu Liebe könne gestiftet haben. *Palliot  
Armorial: Menen. de Ord. Equestr. la Colom-  
biere. Gryphii Entwurff vom Ritter-Orden p. 151.*

**Hundesruch,** siehe Hundsruch.

**Hundesruch,** siehe Hundsruch.

**Hundesruche,** siehe Hundsruch.

**Hundesruche,** siehe Hundsruch.

**Hunde-Stall.** Bey der Jägererey ist auch als  
ler Dings ein absonderlicher Hunde-Stall nöthig,  
wofern man anders vor einen Liebhaber der Jäger-  
erey gehalten seyn will. Hierbey wäre wohl nöthig,  
einen guten Bau-Meister um Rath zu fragen, nicht  
aus Ursachen, etwa einen prächtigen Palast aufzu-  
führen, wie dergleichen an grosser Herren Lust-  
Schlössern mit allem Zubehör, Schönheit und  
Bequemlichkeit erkauet sind, als zu St. Germain,  
Fontainebleau in Frankreich, Huberts-Burg in  
Sachsen, allwo ein Liebhaber ein vollkommenes  
Model finden wird. Allein hier wollen wir nur  
das nöthigste vernehmen. Vor allen Dingen muß  
der Platz fein eben und großreich seyn, wo eine rei-  
ne gesunde Luft anzutreffen, und daß ein frisches  
Quell-Wasser durch Röhren dahin geleitet werden  
kann, damit die Hunde in der Hitze und Mattig-  
keit zu trincken haben, und dieses ist eine von denen  
vornehmsten Nothwendigkeiten. Das Gebäude  
zu einem Hunde-Stall an sich selbst soll fein ordent-  
lich und zwar von Grunde raus gemauert seyn,  
und nach Beschaffenheit derer Umstände, vie-  
ler oder weniger Hunde und unterschiedener Arten  
dererelben, der Länge nach an einander gebauet:  
Jede Gattung muß ihren eigenen Stall haben,  
der mit einer Mauer unterschieden, auswendig so  
wohl als innwendig fest gemauert, die Wände her-  
nach